Vorrede.

Es ist eine der vornehmsten Angelegenheiten eines wohleingerichteten Staates für die Erhaltung seiner Bürger zu sorgen. Seine Macht wächst, und fällt nach dem Maße des Wachsthumes oder der Abnahme seiner Glieder.

Nicht seyn oder durch Krankheit für die Bedürfnisse der Gesellschaft untauglich seyn, läuft in dieser Betrachtung auf eines hinaus. Alle bürgerlichen Handlungen setzen das physische Wohl unseres Körpers zum Grunde voraus.

Diese Wahrheit hat von jeher allen weisen Staaten eingeleuchtet. Sie haben sich durch ihre trefflichen Vorkehrungen für die Erhaltung ihrer Bürger ein viel würdigeres Denkmal bey der Nachwelt gestiftet, als durch alle die herrlichen Siegeszeichen, die sie über den Leichen ihrer Feinde pflanzten.

Nur entsprach der Erfolg ihren menschenfreundlichen Absichten bishero nicht ganz.

Zwar haben sie sich die größte Mühe gegeben, und keine Kosten gesparet, durch gute Polizeyanstalten die Afterärzte zu verbannen, die Gesundheit der Bürger zu sichern, und selbe getreuen Händen auf das strengste geprüfter und erfahrner Aerzte zu überlassen: Allein diese halten sich gemeiniglich in Städten nur auf, und sind zu entfernet, jedem auch entlegensten Landmanne beyzustehen.

Dahero

Dahero geniesset der größte Theil des Landvolkes und der Soldat, die noch viel geltendere Ansprüche auf die Fürsorge des Staates haben, gleichwohl hievon am wenigsten: Beyde sind vielfältigen Krankheiten ausgesetzet, und in selben meistens dem Wundarzte überlassen.

Man kann hierinnfalls nicht anders helfen, als daß man dem Wundarzte so viel medicinische Kenntnisse beybringet, als er nöthig haben wird, in den oftmaligsten und gemeinsten Fällen nützlich zu seyn.

Dieß war schon lange mein angelegenster Wunsch, und Dank sey Unserem Allertheuerstem Monarchen, Der selben, sobald ich ihn vortrug, so menschenfreundlich erfüllte.

Die Errichtung des neuen Lehrstuhles, wo die Wundärzte zu erst die nöthigsten Grundsätze der Arzneywissen-

schaft, und dann am Krankenbette ihre Ausübung in unserer Mutersprache erlernen, ist Sein Werk, ist ein neuer Beweis jener wärmsten Liebe, mit der Er auch für die geringsten Seiner Kinder sorget.

Doch nicht alle Wundärzte können an dieser Wohlthat Theil nehmen: Ihre Entfernung von der Hauptstadt und ihre übrigen Umstände verhindern sie: Gleichwohl verdienten sie es nicht minder.

Dieser Betrachtung hat der gegenwärtige Unterricht sein Daseyn zu verdanken.

Es ist eine Sammlung praktischer Regeln, die auch demjenigen Wundarzte zu statten kommen kann, welcher vormals lebendigen Unterricht bekam, nun aber seinem Gedächtnisse durch ein Buch helfen möchte.

Denen,

Denen, für die ich eigentlich geschrieben habe, muß ich noch dieses sagen, daß sie alles nach der Ordnung des Buches selbst und zwar mehrmalen lesen, und gut überdenken sollen: Man verfehlet den Zweck, wenn man nur hier und dort ein Stück nachschlägt, und durchblättert.

Und da ich immer in ihrer Kunst gut unterrichtete Wundärzte vor den Augen hatte; so ließ ich alles aus, was zur äusserlichen Heilung der Krankheiten gehöret.

Die Dosen der Arzneyen sind für erwachsene und starke Leute angesetzet, ausgenommen jene in den Kinderkrankheiten. Dem Wundarzte steht es zu, selbe dem Alter, dem Geschlechte und den Kräften des Kranken anzumessen.

Auch habe ich für gut befunden, mehrere Arzneyen aus einer Klasse und

zu einem Zwecke herzusetzen. Der Uiberdruß des Kranken an dem nämlichen Mittel, und noch andere Umstände machen diese Mannigfaltigkeit oft nothwendig.

Die zusammengesetzten Arzneyen sind in der Oesterreichischen Provinzialpharmakopee, die nun auch in das Deutsche übersetzet ist, anzutreffen.

Man hat zuletzt zu größerer Brauchbarkeit des Buches die in selbigem vorkommende Arzneyen in verschiedene Klassen eingetheilet, und ein allgemeines Verzeichniß der merkwürdigsten Sachen in jeder Krankheit beygefüget.

Andere, für die ich dieses Buch nicht geschrieben habe, ersuche ich beym Durchlesen sich immer des Gesichtspunktes zu erinnern, den ich selbst beym Schreiben im Auge hatte.

Ich

Ich schrieb für die Land- und Feldwundärzte unsrer österreichischen deutschen Staaten. Dieß ist der Grund, warum ich manches nur ganz kurz, und wohl manches noch gar nicht gesagt habe. Hierinn liegt auch die Rechtfertigung der ungekünstelten Schreibart und der vielen Provinzialausdrücke.

Ich selbst schmeichle mir nicht durch dieses Werk für alles Rath geschaffet zu haben, aber doch für vieles. Der Wundarzt wird mit diesem Unterrichte in der Hand freylich bey weiten nicht alles thun, was ein Arzt thun könnte; Der Umfang der Wissenschaft ist zu weit außer seinem Gesichtskreise, kurz er ist darum noch lange kein Arzt.

Allein er wird doch, wofern er Geisteskräfte genug besitzet, das in Ausübung bringen, wovon er hier Unterricht findet, und daß er alsdann genutzet habe, ist mir meine eigene vielfältigste Ausübung der zuverläßigste Bürge.

Es ist die herrlichste Belohnung für meine Bemühung, und die stärkste Aufmunterung zu noch fernern Arbeiten, wenn ich der Erwartung des **Allergnädigsten Monarchen**, und meinem selbst eigenen rastlosen Wunsche, mich ganz zum Wohl der Menschheit zu verwenden, entsprochen habe.